



FREUND ÖSTERREICHS. Konzerngründer Erwin Müller hat nicht nur die österreichische Staatsbürgerschaft, sondern auch seine Privatstiftungen hierzulande angesiedelt. Von Kanzler Kurz bekam er eine hohe Auszeichnung.

Acht Jahre lang war Helm in Österreich Generaldirektor von Hofer. Er war erst knapp über 30, als man ihm diese Topposition übertrug – sein Freund Sebastian Kurz war übrigens im gleichen Alter, als er 2017 Bundeskanzler wurde. 2019 wechselte Helm von Hofer als CEO zu Müller. Er ist damit einer der wenigen heimischen Manager, die international in der Oberliga spielen. Jetzt geht der studierte Jurist die Sache ähnlich an, wie er es bei Hofer gemacht hat: nämlich das Unternehmen

Nummer eins aufgebaut werden sollten, nach kurzer Zeit das Handtuch oder wurden gefeuert, weil der Patriarch selbst in Details die Kontrolle behalten wollte. Mit Helm scheint die Chemie nun zu stimmen. Erwin Müller ist nach wie vor täglich im Büro, beschränkt sich aber auf Logistik und Immobilien. Viele Bereiche hat Helm übernommen. „Wir kommen sehr gut miteinander aus“, betont er.

Auch wenn neue Aktivitäten des Unternehmens auf Social-Media-Kanälen

Steiermark, die Positionierung und die Waren kommen von Müller, „weil so ein Konzern natürlich ganz andere Konditionen im Einkauf bekommt“, wie niceshops-Chef Roland Fink erklärt: „Und wir können gegenseitig viel voneinander lernen. Unsere beiden Unternehmen sind ja wie Tag und Nacht.“

Helm ist bestrebt, durch solche Kooperationen und Beteiligungen die traditionell gewachsene Drogeriekette wendiger zu machen bzw. in der Digitalisierung schneller ans Ziel zu kommen. Er hat 26 Prozent an niceshops erworben, umgekehrt halten die Steirer 15 Prozent an Müller Online. Eine Vertiefung der Partnerschaft schließt Helm nicht aus: „Wenn wir irgendwann mehr Anteile kriegen können, werden wir sie nehmen.“ Die in Deutschland und Österreich eingeführte Müller-App hat **hello again** entwickelt, ein Start-up aus Leonding bei Linz.

Es ist aber keineswegs so, dass sich Erwin Müller bei diesen Themen nicht auf dem Laufenden hielt. Der Kontakt zu niceshops lief auch über ihn. Er habe seine Firma besucht, sei durch die Lagerhallen gegangen und habe, was er gesehen habe, offenbar für gut befunden, erzählt Roland Fink. In die Steiermark fährt Müller häufiger, er besitzt dort ►

Das trend-RANKING der innovativsten Gründer des Landes zeigt, dass Agilität und Kreativität gerade in Krisenzeiten zum Handwerkszeug von Start-ups gehören. Dennoch haben nicht wenige der jungen Unternehmen mit den Folgen von Corona zu kämpfen.

MARKTA. Theresa Imre setzt mit ihrem Onlineshop für regionale Lebensmittel höchst erfolgreich auf den Corona-bedingten Zeitgeist. Die Newcomerin des Jahres landet auf Platz 46.



HELLO AGAIN. Der Anbieter von Apps zur digitalen Kundenbindung profitiert vom Trend zur Digitalisierung und vom angeschlagenen Handel. Von 100 auf 38 in nur zwölf Monaten.



DIE NEWCOMER

Erstmals im Ranking der Top 100

- 46 MARKTA
- 49 KALEIDO
- 50 TEAMECHO
- 54 CARBOMED
- 57 HI.HEALTH

DIE AUFSTEIGER

Gutgemachte Plätze zum Vorjahr

- 67 READY2ORDER (Platz 15)
- 62 HELLO AGAIN (Platz 38)
- 48 PROPSTER (Platz 48)
- 45 MYBIOMA (Platz 52)
- 44 NEOH (Platz 32)



HANSI HANSMANN,
GRÜNDER FRANZ
TRETTER, FLORIAN
GSCHWANDTNER
(v. l.)

BIS 40

38 HELLO AGAIN (100) Kundenapp

MARKETING. Der Anbieter für Kundenbindungsapps hat den ersten Lockdown genutzt, um sein Produkt weiterzuentwickeln. Die Drogeriemarktkette Müller kam als Kunde dazu, und in München wurde eine Verkaufsniederlassung eröffnet. In einer Finanzierungsrunde konnte ein hoher sechsstelliger Betrag aufgestellt werden, u. a. von Business Angel Hansi Hansmann; auch Investor Florian Gschwandtner zog mit. Mit dem Geld treibt das Linzer Start-up die Expansion im D-A-CH-Raum voran.